

Sitzung vom 30. Dezember 1887.

Vorsitzender: Herr S. SCHWENDENER.

Zu ordentlichen Mitgliedern werden proklamirt die Herren:

Cavet, Dr. L., in Wiesbaden.
Lehmann, Udo, in Neudamm.
Kabát, Jos., Em., in Welwara.
Hofmeister, W., in Kiel.
Marloth, Dr R., in Capstadt.

Als ordentliche Mitglieder sind vorgeschlagen die Herren:

James Clark aus Schottland, z. Z. in Tübingen, botan. Institut (durch VÖCHTING und KLERCKER).
Dr. Wilhelm Schwacke in Rio de Janeiro (durch A. F. W. SCHIMPER und SCHENCK).
Dr. Bernard, Apotheker in Berlin C., Kurstr. 34/35 (durch WITTMACK und TSCHIRCH).
Dr. Thomas Bokorny, z. Z. Assistent am botan. Institut in Erlangen (durch REESS und SCHWENDENER).
Paul Kuckuck, stud. rer. nat., in Berlin W., Lützowstr. 104, III (durch MAGNUS und LINDAU).
Dr. Carl Frhr. v. Tubeuf, Assistent am forstbotan. Institut zu München (durch PRANTL und HARTIG).
Dr. Alfred Koch, Assistent am pflanzenphysiologischen Institute in Göttingen (durch Graf SOLMS und BERTHOLD).

Herr **H. Potonié** demonstirte unter Vorlegung von Objekten den unter dem Namen Tylodendron E. Weiss bekannten Pflanzenrest aus der oberen Steinkohlenformation und dem Rothliegenden, indem er nachwies, dass man es in diesen stammähnlichen, eigenthümlichen Fossilien nicht — wie bisher angenommen — mit wirklichen Stämmen

von Coniferen, sondern nur mit Markkörpern (vielleicht einer Araucariee) zu thun habe. Die Felder der Oberfläche der in Rede stehenden Reste sind keine Blattpolster, sondern kommen durch den Verlauf der Primärbündel und der von diesen abgehenden Blattspuren zu Stande. Die periodischen Anschwellungen von Tylodendron entsprechen denen des Markes lebender Araucarien an den Stellen, wo die Zweigquirle abgehen. An verkieselten Stücken konnte Vortragender auch die anatomische Structur ermitteln und sowohl das Markparenchym constatiren, als auch an einem Exemplar mit einem anhaftenden Holzrest diesen als zu *Araucarioxylon* gehörig erkennen.

Eine ausführliche Abhandlung mit Abbildungen wird voraussichtlich in dem Jahrbuch der Kgl. preuss. geologischen Landesanstalt erscheinen.

Mittheilungen.

52. F. von Tavel: Die mechanischen Schutzvorrichtungen der Zwiebeln.

(Mit Tafel XX und XXI.)

Eingegangen am 28. Juni 1887.

Die Samenschale war schon mehrfach der Gegenstand anatomischer Untersuchung. Von jeher wurde die eigenthümliche, feste Structur derselben in Beziehung gebracht zu der Function des Samens, wenn auch vielleicht nur der Volksmund von einer schützenden Samenschale sprechen konnte. Erst MARLOTH¹⁾ hat in wissenschaftlicher Form den Nachweis erbracht, dass jene Beziehung wirklich existirt, indem er zeigte, dass der Bau der Samenschale durch eine Anpassungserscheinung bedingt ist, dass sie, wo es nöthig ist, eine Structur annimmt, die in der That zu einem Schutzmittel des Samens gegen gewisse äussere Einflüsse wird. Ja, es gelang zu constatiren, vermöge welcher Constructionen die Samenschale die Function des Schutzes übernehmen kann. Der Same bedarf einer solchen Einrichtung mehr als andere

1) R. MARLOTH, Ueber mechanische Schutzmittel der Samen gegen schädliche Einflüsse in ENGLERS bot. Jahrb., IV. Bd., 1883.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Sitzung vom 30. Dezember 1887 437-438](#)